



+

**ŠEJLA KAMERIĆ
TATIANA LECOMTE**

**21.1. – 27.3. 2011
CAMERA AUSTRIA**

+



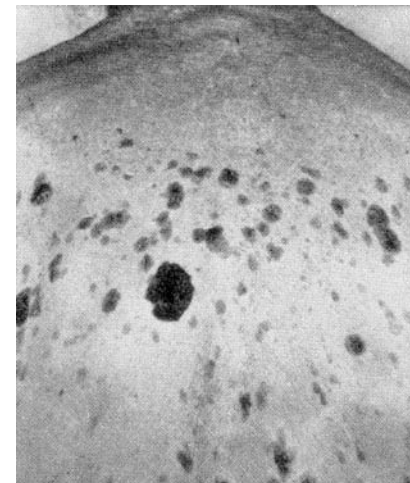
ŠEJLA KAMERIĆ TATIANA LECOMTE

Eröffnung Opening: 20.1. 2011

Ausstellungsdauer Duration: 21.1. – 27.3. 2011

Die Verstrickung von fotografischen Bildern in die Herstellung dessen, was wir mit Geschichte, Politik und auch persönlicher Erfahrung bezeichnen, ist unüberschaubar geworden, wie die Reflexion dieser Fragestellung unabschließbar ist. Mit Šejla Kamerić und Tatiana Lecomte präsentieren wir die Arbeiten zweier Künstlerinnen, deren fotografische Projekte exemplarisch die Zusammenhänge von Bild, Politik, Identität und Geschichte bearbeiten bzw. die Frage, wie sich mit Mitteln der Fotografie in diese Zusammenhänge intervenieren lässt. Beide Künstlerinnen bearbeiten historische Ereignisse, deren Bedeutung im wesentlichen undarstellbar ist und die sich nicht auf abbildbare Wirklichkeitselemente reduzieren lassen. Aus diesem Grund arbeiten sie mit gefundenen Bildern oder ziehen bereits bestehende Reproduktionen heran. Die Offensichtlichkeit des Gezeigten stellt unter dieser Form des Zugriffs allerdings unablässig die Frage danach, was überhaupt zu sehen ist, worauf es verweist und wovon es spricht. Diese Frage zielt wiederum auf den Kern fotografischer Repräsentation, in dem sie die Angemessenheit von Sichtbarmachung bezweifelt, die Festschreibungen von Bedeutungen unterhöhlt, damit aber auch dasjenige ins Spiel bringt, das die Repräsentation möglicherweise verdeckt, das aber auch einen Raum eröffnen könnte, um andere Bilder in Politik und Geschichte einzuschleusen.

The implication of photographic images in the production of what we call history, politics and also personal experience, has become as complex as the reflection on this issue is interminable. With Šejla Kamerić and Tatiana Lecomte we present the work by two artists, whose photographic projects exemplify treating the conjunctions of image, politics, identity and history, and the question of how it is possible to intervene in these conjunctions using the means of photography. Both artists treat historical events, the significance of which is essentially unreproducible and which cannot be reduced to replicable elements of reality. For this reason, they work with found images or make use of existing reproductions. In this form of intervention, however, the obviousness of what is shown incessantly raises the question of what there is to see at all, what it refers to and what it speaks of. This question in turn targets the core of photographic representation by casting doubt on the suitability of visualisation, undermining the fixing of meanings, yet it also brings into play what the representation possibly hides, but which could open up a space for infiltrating politics and history with other images.



Cover: Šejla Kamerić, aus from: Embargo till 11, 2011. Tatiana Lecomte, aus from: Stills (Leni), 2010.

Gegenüberliegende Seite opposite page: Šejla Kamerić, MAN in WHITE, 2010. C-print, 30 x 45 cm, gerahmt framed 90 x 120 cm.
Tatiana Lecomte, Ohne Titel, 2010. Analoges Baryt-Print analogues baryt print, 145 x 125 cm.

ŠEJLA KAMERIĆ

"Do you understand me now?" Read it your way and dare to guess. "But don't you know that no one alive can always be an angel." What do you see? "When things go wrong I seem to be bad." Would you ever guess I was thinking of something else? "But I'm just a soul whose intentions are good. Oh Lord, please don't let me be misunderstood."

"Oh, oh baby don't you know I'm human." I have pieces of history I tend to loose. "Have thoughts like any other one." But who would guess. "Sometimes I find myself long regretting, some foolish thing, some little simple thing I've done." Do you see what I see. Or is it just me? "But I'm just a soul whose intentions are good. Oh Lord, please don't let me be misunderstood."

Šejla Kamerić unter Verwendung von Zitaten aus using quotes from „Don't Let Me Be Misunderstood" von by Santa Esmeralda (1977)

Šejla Kamerić richtet sich ausgehend von ihren Erfahrungen während der fast vierjährigen Belagerung der Stadt Sarajevo zu Beginn der 1990er Jahre immer wieder auf generelle Fragen zu Krieg, Gewalt, Macht und Nationalismus, aber auch von Schuld und Scham. Die Spuren dieser Machtformationen schreiben sich den Gedächtnissen und Erinnerungen ein – und damit auch den Möglichkeiten einer Konstruktion von Wirklichkeit, einer Konstruktion von Gegenwart, wodurch sie auch die anhaltenden Versuche beeinflussen, eine (neue?) Identität zu imaginieren, die nicht von gegenseitiger Ausgrenzung, Schuld und Angst geprägt ist. Welchen gemeinsamen Raum teilen wir uns durch unsere gemeinsame Erinnerung, inwiefern verursachen unterschiedliche Erinnerungen einen Riss in diesem gemeinsamen (kulturellen, politischen, historischen) Raum? Welche Rolle spielen Bilder in diesen Prozessen?

In der Ausstellung für Camera Austria zeigt Kamerić die neue Serie "Embargo till 11" (2011), die in einen solchen gemeinsamen (ebenso traumatischen)

Starting from her experiences during the nearly four years of the siege of the city of Sarajevo in the early 1990s, Šejla Kamerić turns her attention once again to general questions of war, violence, power and nationalism, but also of guilt and shame. The traces of these power formations are inscribed in memory and in memories – and thus also in the possibilities of constructing reality, of constructing the present. This means that they also influence ongoing attempts to imagine a (new?) identity that is not marked by mutual exclusion, guilt and fear. Which common spaces do we share through our common memories? To what extent do different memories cause a rupture in this common (cultural, political, historical) space? Which role do images play in these processes?

In her exhibition for Camera Austria Kamerić shows the new series "Embargo till 11" (2011), which leads us into this kind of shared (equally traumatic) European space of memory. In this, however, she makes use of an indirect intervention, so to speak, which takes into account the non-representability of the reality of the events.

On each of twenty-five poster stands we see lines from song lyrics around small format black and white photographs. The photographs trace back to collecting cards from the tobacco company "Austria Tabakwerke AG", which came with cigarette packages. A collection album was published in 1940 with the title "How the Ostmark was Liberated – Adolf Hitler and his Path to the Greater German Reich", into which all 314 cards could be inserted. The original back sides of the collecting cards can be seen, on the back side of the poster stands: "Picture No. 261: A Viennese house finally Jew-free raises the white flag. The collection album with detailed

europäischen Erinnerungsraum führt. Allerdings bedient sie sich dabei eines, wenn man so will, indirekten Zugriffs, der der Nicht-Darstellbarkeit der Wirklichkeit der Ereignisse Rechnung trägt.

Auf 25 Posterständen sehen wir auf je einer Seite Zeilen aus Liedtexten, denen kleinformatige Schwarzweissfotografien sozusagen eingeschrieben sind. Die Fotografien gehen auf Sammelkarten der "Austria Tabakwerke AG" zurück, die mit Zigarettenschachteln ausgeliefert wurden. 1940 erschien ein Sammelalbum unter dem Titel "Wie die Ostmark ihre Befreiung erlebte – Adolf Hitler und sein Weg zu Großdeutschland", in das alle 314 Karten eingeklebt werden konnten. Auf der Rückseite der Posterstände sind die Originalrückseiten der Sammelkarten zu sehen: "Bild Nr. 261: Ein endlich judenrein gewordenenes Wiener Haus hißt die weiße Fahne. Das Sammelalbum mit ausführlichem Text ist in jeder Tabaktrafik für Reichsmark 1,- erhältlich. AUSTRIA TABAKWERKE A.G. VORMALS ÖSTERR. TABAKREGIE".

Nun dokumentieren diese Sammelkarten das Diefundieren eines Regimes der Bilder bis in die alltäglichsten Handlungszusammenhänge hinein. Bei vielen handelt es sich um bereits damals bekannte und weitverbreitete Aufnahmen (etwa von Aufmärschen, Inszenierungen, Reden des Führers, der begeisterten Menge), die zusammen mit Bildern aus dem Alltag das Terrain des Visuellen sozusagen vollständig besetzen. Diese Bilder tauchen in "Embargo till 11" in Songtexten auf, etwa von Leonard Cohen und den Bangles, werden in einen neuen Zusammenhang der Herstellung eines kollektiven Gedächtnisses, einer gemeinsamen Erinnerung und Kultur gesetzt. "Liedtexte beziehen sich auf das Bild als ein schlichtes Assoziierungsspiel, das frei von jeder Geschichte oder Gedächtnisbezügen ist. Somit ist die Arbeit eine Auseinandersetzung mit dem Prozess der Erinnerung und mit Annahmen." (Kamerić) Singt Cohen in sentimentaler Weise von seinem Versuch, frei zu sein und rationalisiert darüber, wie er alle seine Freunde betrogen hat, so steht diese Geschichte von der Sehnsucht nach Wiedergutmachung in krassem Gegensatz zur jubelnden Menge, die Bäume erklettert, um den Führer zu erspähen, die sich also in einem kollektiven Taumel befindet und dabei ist, die Grenze jeder Menschlichkeit zu überschreiten, die Cohen besingt. Zeitigt das Überschreiten jener Grenze selbst noch Konsequenzen für

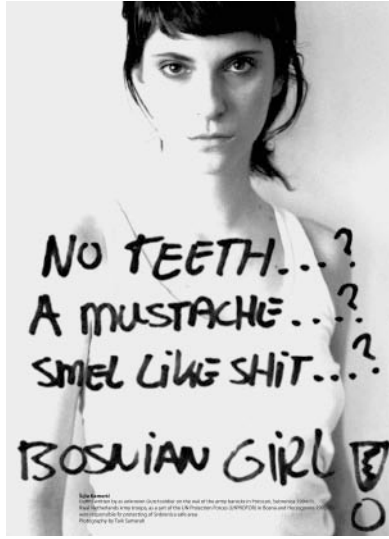
It's just another manic Monday
I wish it was Sunday



Aus from: Embargo till 11, 2011.
Doppelseitige Poster mit Sammelkarten, schwarze Tinte auf Papier double-sided posters with collectors cards, black ink on paper. Sammelkarte collectors card 6,1 x 4,8 cm, Passepartout 50 x 70 cm.

texts is available in every tobacco shop for Reichsmark 1,-. AUSTRIA TABAKWERKE A.G. FORMERLY ÖSTERR. TABAKREGIE". These collecting cards thus document how a regime of images spread into the most ordinary, everyday behaviour. Many of them involve pictures that were already familiar and widespread at the time (such as from military parades, staged scenes, speeches by the Führer, enthusiastic crowds), which together with images from everyday life completely occupied the terrain of the visual.

In "Embargo till 11" these images appear in song lyrics, such as from Leonard Cohen and the Bangles, are thus placed in a new context of the production of a collective remembrance, a shared memory and culture. "Lyrics refer to the image as a straightforward association game that is free



Bosnian Girl, 2003. SW-Fotografie b/w photograph, Größe variabel dimensions variable. Fotograf Photographer: Tarik Samarah.

from any history or memory references. In this way the work investigates the process of remembrance and assumptions." (Kamerić) Whereas Cohen sings sentimentally about his attempt to be free and laments how he betrayed all his friends, this story about the desire for reconciliation is in stark contrast to the cheering crowd climbing trees to catch a glimpse of the Führer. This crowd finds itself in a collective delirium and is set to transgress the limits of humanity that Cohen sings about. Does crossing that line itself still have consequences for the popular culture of *our* time? Or when a parade of National Socialists is seen next to a line like "Just another manic Monday", referring to the grind of working life, the fear of coming too late and losing the job, to the frustration about everyday life and its lack of perspectives – we inevitably associate this for ourselves with labour camps, with forced labour.

These images that Kamerić infiltrates into precise contexts of meaning, do they not engage the multitude of images that we know, that we can call up, and that have left indelible traces in our common culture? But before the back sides of the collecting cards can be seen, visitors are led past the song lyrics and pictures to open up a space for *their* memories, knowledge and associations. So if it is a question of what is shown, what is to be seen, then Kamerić always also shows us what we already know. Yet we can only grasp what we already know with great effort, if at all, because "the impossible is forced to pass over into the real" (Giorgio Agamben). All that remains then is to ask which reality "Embargo till 11" "speaks of".

die Populärkultur *unserer* Gegenwart? Oder wenn ein Aufmarsch der Nationalsozialisten zu sehen ist neben einer Liedzeile wie "Just another manic Monday", die auf die Mühlen des Arbeitslebens verweist, die Furcht vor dem Zuspät-Kommen und dem Jobverlust, auf die Frustration über den Alltag und dessen Perspektivlosigkeit – unvermeidlich assoziieren wir für uns die Arbeitslager, die Zwangsarbeit. Stellen diese Bilder, die Kamerić in sehr präzise Bedeutungszusammenhänge einschleust, nicht *shifter* für jene Vielzahl an Bildern dar, die wir kennen, die wir abrufen können, und die unauslöschliche Spuren in unserer gemeinsamen Kultur hinterlassen haben? Bevor aber die Rückseiten der Sammelkarten gesehen werden können, werden die Besucher an den Liedtexten und Bildern vorbeigeführt, um einen Raum für *deren* Erinnerungen, Wissen und Assoziationen zu öffnen. Wenn es also darum geht, was gezeigt wird, was zu sehen ist, dann zeigt uns Kamerić immer auch dasjenige, das wir bereits wissen, dessen wir uns allerdings nur unter großen Anstrengungen bemächtigen können, wenn überhaupt, weil "das Unmögliche gezwungen wurde, ins Wirkliche überzugehen" (Giorgio Agamben). Es bleibt also danach zu fragen, von welcher Wirklichkeit "Embargo till 11" "spricht".



FREI, 2004. SW-Fotografie b/w photograph, 150 x 120 cm.

ŠEJLA KAMERIĆ

born 1976 in Sarajevo (BiH), lives in Sarajevo and Berlin (D). Solo exhibitions, public projects and Interventions (recent selection): 2011 "Šejla Kamerić", Galerie Tanja Wagner, Berlin; 2010 "Prospectif cinéma", Centre Pompidou, Paris (F); "Šejla Kamerić", Galerie Krobath, Vienna (A); 2008 "Šejla Kamerić", Galerie im Taxispalais, Innsbruck (A); 2006 "Brand New", The Kosova Art Gallery – Museum Priština and EXIT Gallery, Priština (RKS); 2005 "Closed", Zemaljski Muzej Bosne i Hercegovine, Sarajevo; 2004 "Others and Dreams", Portikus, Frankfurt am Main (D). Group exhibitions (recent selection): 2010 "Architektur und Körper", Galerie Krobath, Berlin; "Glück happens", Städtische Galerie, Erlangen (D); "Squatting", Temporäre Kunsthalle, Berlin; "Die Tür geht nach innen auf", Galerie Tanja Wagner, Berlin; 2009 "Gender Check. Femininity and Masculinity in the Art of Eastern Europe", Museum Moderner Kunst, Vienna; "ZEIGEN. An Audio Tour Through Berlin", Temporäre Kunsthalle, Berlin; "10 YEARS OF < rotor >", < rotor > – association for contemporary art, Graz (A); "Windows upon Oceans – 8. Baltic

Biennial of Contemporary Art", Muzeum Narodowe w Szczecinie, Szczecin (PL); 2008 "Cutting Realities Gender Strategies in Art", Austrian Cultural Forum, New York (US); "Shifting Identities – (Schweizer) Kunst heute", Kunsthau Zürich, Zurich (CH); "Schengen Women", Škuc Gallery, Ljubljana (SLO); 2007 "There is no border . . .", Galerie im Taxispalais, Innsbruck; "THIS IS NOT A FAIRY TALE", Tirana Institute of Contemporary Art (AL); 2006 "Zones of Contact", 15th Biennale of Sydney, Sydney (AUS); "Kontakt", Museum Moderner Kunst, Vienna; "On Difference #2", Württembergischer Kunstverein, Stuttgart (D). Publications: 2010 *Is It Rain Or Is It A Hurrican*, Ústí nad Labem: Jan Evangelista Purkyně University; 2009 *Two Words / Deux Mots*, Genève: La Baconnière / Arts; 2005 *Šejla Kamerić – BRATISLAVA*, Bratislava: Gandy Gallery; 2004 *Others and Dreams*, Frankfurt/M.: Portikus. Publication in Camera Austria: Walter Seidl, "For a Memorising Appropriation of Images: On the Works of Šejla Kamerić", no. 112/December 2010.

TATIANA LECOMTE

Wir sehen einen jungen Soldaten bei einer Exerzierübung, die Hütte oder Baracke im Hintergrund lässt an eine Kaserne oder an ein Lager als "Schauplatz" denken (Stills (Kadavergehorsam 1), 2010). In einer Filmstill-artigen Serie erscheint plötzlich wie nach einem Moment a-synchronen Projizierens ein weiterer Mann in Uniform, der dem Jungen korrigierend an die Hand greift, die auf dem Gewehr liegt. Zugleich Korrektur, Intervention, Einrichten, das eine Hierarchie bekundet, und intimes Berühren, Aufhebung von Distanz, Ritual. Wir sehen eine Hand, die einem afrikanischen kleinen Jungen eine weiße, pulverige Substanz darreicht. Der Ausschnitt wird größer, wir sehen eine weiße Frau, die diese Darreichung vollzieht, und mit dem Fokus auf sie endet eine weitere Serie (Stills (Leni), 2010). Es handelt sich um Leni Riefenstahl, die die Masakin-Qisar-Nuba im Sudan seit 1962 regelmäßig besuchte. Auch hier "beobachtet" die quasi-filmische Foto-Sequenz eine Geste, die zwischen Geben/Bestimmen und Empfangen/Folgen oszilliert, eine Geste, die eine Distanz impliziert, die überwunden wird. Berührung. Fixierung. Für einen Moment. Auflösung. Verschwinden. Was trifft hier aufeinander, wofür die Bilder eine Form entfalten?

Detail aus from: Stills (Kadavergehorsam 1), 2010.



We see a young soldier during drills, the hut or barrack in the background suggests military barracks or a camp as "setting" (Stills (Kadavergehorsam 1), 2010). In a series reminiscent of film stills, another man in a uniform suddenly appears following a moment of asynchronous projection, who correctively touches the young man's hand lying on a gun. At once correction, intervention, arrangement, which relay a hierarchy, and intimate touch, the suspension of distance, ritual.

We see a hand offering a white, powdery substance to a small African boy. The segment is enlarged, we see a white woman carrying out this presentation, and the series ends with the focus on her (Stills (Leni), 2010). The woman is Leni Riefenstahl, who regularly visited the Masakin-Qisar Nuba in Sudan beginning in 1962. Here too the quasi filmic photo sequence "observes" a gesture oscillating between giving/determining and receiving/following, a gesture implying a distance that is overcome. Touch. Fixing. For a moment. Disintegration. Disappearance. What collides here, for which these photos develop a form?

In the new series created for this exhibition Tatiana Lecomte temporalises found images in a fictive, short film sequence. The photographs are thus translated back into a plot context, seeing is spatialised, and a representation from one significant image rectangle is transferred into an in-between space, into a "between", of which Jean-Luc Nancy writes that it does not lead from one to another, but instead forms the fundamental separation that first makes an appearance possible at all. "As soon as there are two of them, there are three. (...) That is what I understand as an image, this image composed of two images." (Jean-Luc Godard) A heterogeneity of every touching of the images in the montage. Like the heterogeneity of the touches that are spread out in the images. Or the heterogeneity between (photographic) image and reality. What comes together then? In many of her series from recent years Tatiana Lecomte questions the deficiencies of the photographic, demonstrating what cannot be

In neuen, für diese Ausstellung entstandenen Serien verzeitlicht Tatiana Lecomte gefundene Bilder in fiktive, kurze Filmsequenzen. Dadurch werden die Fotografien in einen Handlungszusammenhang rückübersetzt, wird ein Sehen verräumlicht und eine Darstellung aus dem einen bedeutenden Bildgeviert in einen Zwischenraum überführt, in ein "Zwischen", von dem Jean-Luc Nancy schreibt, dass es nicht von einem zum anderen führt, sondern die fundamentale Trennung bildet, die ein Erscheinen überhaupt erst ermöglicht. "Sobald es zwei von ihnen gibt, gibt es drei. (...) Das ist es, was ich unter einem Bild verstehe, dieses aus zwei Bildern zusammengesetzte Bild." (Jean-Luc Godard) Eine Heterogenität jeder Berührung der Bilder in der Montage. Wie die Heterogenität der Berührungen, die in den Bildern aufgefächert werden. Oder die Heterogenität zwischen (fotografischem) Bild und Wirklichkeit. Was kommt also zusammen?

Tatiana Lecomte befragt in vielen Serien der letzten Jahre die Fehlstellen des Fotografischen, sie führt immer wieder vor Augen, was nicht ins Bild gesetzt werden kann (Landschaftsaufnahmen am Gelände ehemaliger Konzentrationslager etwa, auf denen nichts vom Unvorstellbaren zu sehen ist, wie könnte es auch?). Dies mag der Grund dafür sein, in der Ausstellung keine Bilder zu zeigen oder zu bearbeiten, die die Künstlerin selbst gemacht hat – sich der Zuschreibung eines Offenlegens entziehen, nicht die Rolle derjenigen einnehmen, die etwas zu zeigen hat, weil es fragwürdig ist, was überhaupt gezeigt werden kann.

Aus from: Stills (Kadavergehorsam 1), 2010. Analoge SW-Fotografie analoge b/w photograph, je each 19,5 x 25,7 cm. Gesamtmaß variabel overall dimension variable.



depicted (landscape shots from the grounds of former concentration camps, where nothing of the unimaginable can be seen, how could it be otherwise?). This may be the reason for not showing or not treating any pictures in the exhibition that the artist made herself – evading the attribution of revealing, not assuming the role of the one who has something to show, because what can be shown at all is questionable.

Lecomte thus makes use solely of found images in the exhibition, such as a reproduction of historical photos of the burning Warsaw Ghetto, which she mounts from multiple enlarged prints that only convey an impression of the billowing smoke from a distance and thus an impression of the destruction and the obliteration that took place, which must now be reconstructed from the visible grains of the "original" reproduction (Auflösung, 2010). Something coincides in the surface of the photograph, an inscription occurs – except that the photographs that can be seen in the exhibition have encountered no reality; they show inscriptions from other photographs again. "For every image is suspended above other images, because the ground of an image is always already an image." (Gilles Deleuze)

Another new series consists of black and white images photographed from a dermatology text book from the early 1940s, where each detail has been standardized (Ohne Titel, 2010). Skins marked by disease as a metaphor for the inscription of violence in countless human bodies? Due to the enlargement, the pathological structure of the skin coincides with the printing grid and the granularity of the photographic surface, e. g. its materiality: the "skin" of the reproduction coincides with the skin of the body. Where is the boundary of photographic representation to be drawn, where does the "between" between image and reality occur? What occurs in the photograph as intersection? Lecomte shifts this question to representation itself: nothing is to be seen as a trace of reality, but everything has to do with traces of this reality. The absence of reality and the absence towards reality, so that "thinking has its place in the visual" (Georges Didi-Huberman).

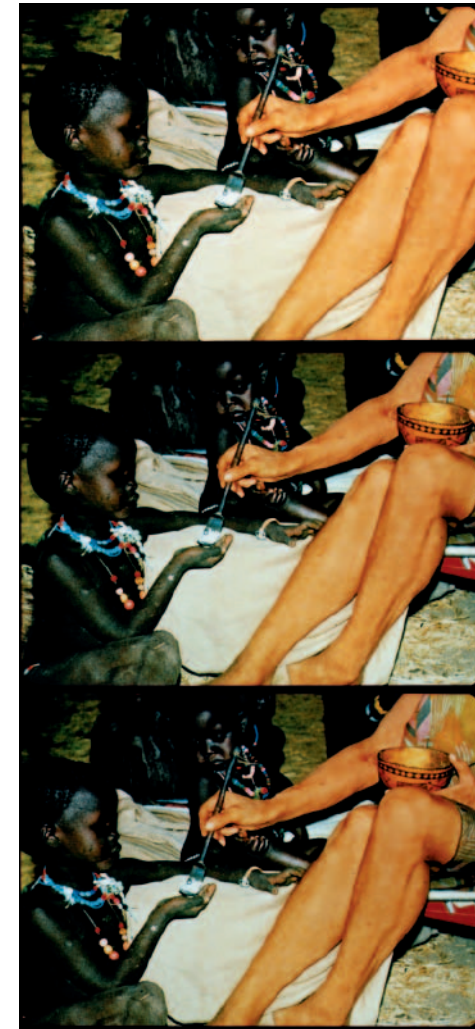
Lecomte bedient sich in der Ausstellung also ausschließlich gefundener Bilder, so der Reproduktion einer historischen Aufnahme des brennenden Warschauer Ghettos, das sie aus mehreren vergrößerten Abzügen montiert, die erst aus einiger Distanz eine Ahnung der Rauchsäule geben und also eine Ahnung der Zerstörung und der Vernichtung, die stattgefunden hat, die jetzt aus den sichtbaren Rasterpunkten der "ursprünglichen" Reproduktion rekonstruiert werden müssen (Auflösung, 2010). In der Oberfläche der Fotografie fällt etwas in eins, findet eine Einschreibung statt – bloß haben die Fotografien, die in der Ausstellung zu sehen sind, keine Wirklichkeit vorgefunden, sie zeigen Einschreibungen von wieder anderen Fotografien. "Denn jedes Bild gleitet jetzt über andere Bilder, da der Grund des Bildes immer schon ein Bild ist." (Gilles Deleuze)

Eine weitere neue Serie besteht aus Schwarzweissfotografien, die aus einem dermatologischen Lehrbuch der frühen 1940er Jahre abfotografiert wurden und deren Ausschnitt jeweils standardisiert wurde (Ohne Titel, 2010). Die durch Krankheit gezeichnete Haut als Metapher für die Einschreibung der Gewalt in zahllose menschliche Körper? Durch die Vergrößerung fällt die pathologische Struktur der Haut mit dem Raster des Buchdrucks und mit der Körnigkeit, d. h. der Materialität der fotografischen Oberfläche zusammen: die "Haut" der Reproduktion fällt in eins mit der Haut des Körpers. Wo ist die Grenze der fotografischen Repräsentation anzusetzen, wo ereignet sich das "Zwischen" zwischen Bild und Wirklichkeit? Was ereignet sich in der Fotografie als Schnittstelle? Lecomte verlagert diese Frage in die Repräsentation selbst: Nichts ist als Spur von Wirklichkeit zu sehen, alles hat aber mit Spuren dieser Wirklichkeit zu tun. Die Abwesenheit von der Wirklichkeit und die Abwesenheit zur Wirklichkeit hin, damit "das Denken seinen Ort im Visuellen hat" (Georges Didi-Huberman).

Tatiana Lecomte

born 1971 in Bordeaux (F), lives and works in Vienna (A).
Solo exhibitions (selection): 2009 "scriptures without words", Galerie Stadtpark, Krems (A); 2007 "Ersatz" Jesuiten Foyer, Vienna; "organisch 1", haaaauch, Klagenfurt (A); 2006 "reading in absence", dreizehnzwei, Vienna; 2004 "promenons-nous", Galerie Fotohof, Salzburg (A); 2003 "au bord d'une rivière" photo wall, Kunsthalle Wien, Vienna; "Orte", Camera Austria, Graz (A); 2000 "Tatiana Lecomte-Photographs", Kulturforum, Tokyo (JP).
Group exhibitions (selection): 2010 "Milk Drop Coronet", Camera Austria, Graz; "Triennale 1.0", Landesgalerie Linz (A); "Farenheit" Kunstraum Schattendorf (A); Kerstin Engholm Galerie, Vienna; 2009 "Die Schönheit des Hässlichen" Forum Frohner, Krems; 2008 "Oral Landscape", Landesgalerie Linz; "Ansichtssache" Kunstraum NÖ, Vienna; "Orte mit Geschichte", Fotogalerie Wien, Vienna; 2007 "logbuch", Galerie 5020, Salzburg; 2006 "kontrapunkte", Dom Omladine Galleria, Belgrade (SRB); 2005 "simultan", Museum der Moderne, Salzburg; 2004 "Handlungsanweisungen" Kunsthalle Wien, Vienna; 2003 "MIX 1/03", Mathijsen & Rubens Art Gallery, Amstelveen (NL); 2002 "interim platform", Kerstin Engholm Galerie, Vienna.
Publication in Camera Austria: Maren Lübbecke-Tidow, "Tatiana Lecomte", no. 78/2002.

Aus from: Stills (Leni), 2010.
Analoger analogue C-print, je each 19,5 x 25,7 cm.
Gesamtmaß variabel overall dimension variable.



Nächste Ausstellung Forthcoming exhibition

Communitas

Die unrepräsentierbare Gemeinschaft The Unrepresentable Community

Eröffnung Opening: Freitag Friday 8.4. 2011, 18:00 Uhr

Ausstellungsdauer Duration: 9.4. – 26.6. 2011

KünstlerInnen Artists: Martin Beck (A/US), Sabine Bitter / Helmut Weber (A/CA), Sharon Hayes (US), Heidrun Holzfeind (A/US), Maryam Jafri (PK/US), Sanja Iveković (HR), Clemens von Wedemeyer (D).

Die (politische) Frage nach "Gemeinschaft" bildet den Schwerpunkt der Ausstellungstätigkeit des Jahres 2011. In Folge des Wucherns von (nationalen, kulturellen) Gemeinschaften, neuen identitären Diskursen, Leitkulturen erleben wir aber das Zunehmen von Ausschließung, Ausweisung und Vertreibung. Gegen diese Entwürfe von In- und Exklusion macht "Communitas" ein Denken über Gemeinsam-Sein stark, das nicht auf einer gemeinsamen Identität beruht und das Miteinander-Sein weder als Drinnen- oder Draußen-Sein beschreibt, sondern als Seite-an-Seite- und In-der-Nähe-Sein. "Die unrepräsentierbare Gemeinschaft" dreht sich um Fragen der Kritik an Repräsentationen, die für das Herstellen von gemeinsamen Identitäten in Anspruch genommen werden. Die gezeigten Arbeiten eröffnen Möglichkeiten, das Gemeinsame gerade jenseits von zuschreibbaren Identitäten, Räumen, spezifischen gesellschaftlichen Feldern oder Bildern aufzufinden.

The (political) question of "community" is the focal point for our exhibition activities in 2011. As a consequence of the proliferation of (national, cultural) communities, new discourses on identity, "leading cultures", we are, however, witnessing an increase in exclusion, deportation, and expulsion. In opposition to these drafts of inclusion and exclusion, "Communitas" encourages a reflection on community that does not insist on common identity, describing coexistence neither as being inside nor outside, but rather as being side-by-side and being near. "The Unrepresentable Community" revolves around questions of criticising representations used to create common identities. The works on show allow us to view community beyond ascribable identities, spaces, specific fields of society or images.

C a m e r a A u s t r i a

Lendkai 1, 8020 Graz, Austria. T. +43 / (0) 316 / 81 55 500, F. 81 55 509
office@camera-austria.at www.camera-austria.at

Öffnungszeiten Opening hours:

Dienstag bis Sonntag, 10:00 – 18:00 *Tuesday to Sunday, 10am to 6pm.*

Öffnungszeiten Studienbibliothek Study library opening hours:

Dienstag, Mittwoch, 10:00 – 12:00, Donnerstag, Freitag, 15:00 – 17:00.

Tuesday, Wednesday, 10am to 12am, Thursday, Friday 3pm to 5pm.

Während der Schulferien geschlossen *Closed during school holidays.*

Führungen und Ausstellungsgespräche Guided tours:

Anmeldung erbeten unter *Please register at:* T. +43 / (0) 316 / 81 55 500.

Alle Publikationen sind im Bookshop des Kunsthause Graz erhältlich und über Bestellungen bei Camera Austria
All publications are available at the Kunsthaus Graz bookstore or at Camera Austria:
distribution@camera-austria.at

Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Graz, des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Landes Steiermark. *Supported by funds provided by the City of Graz; the Federal Ministry for Education, the Arts and Culture, Vienna; and Styria Province.*

© Camera Austria, Graz 2011